

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

158 (9.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056472)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neu-Nadigöden.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; Gebühren werden vorher erbeten.

No 158.

Dienstag, den 9. Juli 1895.

21. Jahrgang.

Unsere verehrten Leser, welche auf Reisen gehen, möge zur Nachricht dienen, daß wir gern bereit sind, das „Wilhelmshavener Tageblatt“ auf einzelne Tage, Wochen oder Monate nachzuenden. Wir bitten dann nur, vor der Abreise die genaue Adresse anzugeben, an welche das Blatt geschickt werden soll.

Die Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli. Der Präsident des Kaiserlichen Patentamts, v. Roenen, ist heute gestorben.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der sich zur Zeit in Baden-Baden befindet, wird sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, morgen zu kurzem Aufenthalt nach Cronberg im Taunus begeben und dann über München nach Alt-Mußee gehen.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, wird am 18. August, am 25. Jahrestage der Schlacht von Gravelotte, die Grundsteinlegung zum Denkmal Kaiser Wilhelms I. auf dem Schloßplatz unter großen Feierlichkeiten stattfinden.

Ueber das Befinden des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Graf, der seit längerer Zeit an einem Herzleiden krank, sind Mittheilungen nach Berlin gelangt, welche die Bessergang rechtfertigen, Herr Dr. Graf werde seine parlamentarische Stellung schwerlich wieder aufnehmen können. Unter diesen Umständen sieht deshalb für die nächste Session die Neubestellung der zweiten Vizepräsidentenstelle im Abgeordnetenhause zu erwarten.

Der Geh. Ober-Regierungsrath z. D. Bornmann, früher Direktor der oldenburgischen Staatsbahnen, ist von der Deutschen Bank als deren Vertreter in das Komitee der deutschen Central-Eisenbahn-Gesellschaft entsandt worden. Man hat ihn dort sogleich in den Ausschuß gewählt. Unter den drei Mitgliedern desselben ist er der einzige Sachmann.

Die zu seinem 80. Geburtstag gespendeten Gelder hat Fürst Bismarck als Grundstock für das Neue Heim des Bundes der Landwirthe bestimmt. Aus der Veröffentlichung ist nicht ersichtlich, ob es sich nur um den überschüssigen Betrag der Gelder handelt, die in landwirthschaftlichen Kreisen zur Beschaffung eines Ehrenschilbes gesammelt waren. Herr v. Kardorff hat den Kronenorden 2. Kl. erhalten.

Berlin, 6. Juli. Nicht Benzin, wie bisher behauptet wurde, sondern Ligroin befand sich in den Flaschen, die in der an den Polizeioberst Krause gefandten unheimlichen Riste lagen. Ligroin ist eine Flüssigkeit, die viel leichter, schon bei gewöhnlicher Temperatur, entzündlich ist als Benzin. Die Flaschen enthielten von dieser Flüssigkeit zusammen mehr als fünf Liter. Es ist ferner festgestellt worden, daß sich zwei Arten Pulver in der Hüllenmaschine befunden haben. Die ganze Anordnung zeigt, daß der Verfertiger der Hüllenmaschine ein Mann ist, der mit den Wirkungen der angewandten Spreng- und Brennstoffe genau vertraut sein muß und die erforderliche Intelligenz besitzt, die Wirkungen sicher zu erreichen und auszunutzen.

Daß die Hüllenmaschine in Fürstenwalde von einer Frauensperson in Männerkleidern auf die Post gegeben worden ist, erscheint nunmehr außer Zweifel. Diese Person ist nicht nur von dem Postbeamten gesehen und für eine Frau gehalten worden, sondern auch von verschiedenen Personen in Fürstenwalde und auf der Eisenbahnfahrt nach Berlin. Als sie auf dem Bahnhof ankam, stand der Zug nach Berlin schon im Begriffe, abzufahren.

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Und doch hatte die Schwester sie in Verdacht, daß Heinrich ihr nicht gleichgültig sei und das nahe Beisammensein mit ihm ihr ein süßes, berauschesendes Glück gewähren müsse. „Süß, berauschesend“ wiederholte Wilhelmine in Gedanken und verzog spöttisch den rothen, blühenden Mund. Margarethe war nicht geschaffen, ein solches zu empfinden und Heinrich, der kühl, berechnende Kaufmann, der im Angesichte des Meeres die Heringspreise erwog und einen Baum darauf ansah, wie viel Klasten Holz er hergeben werde, wahrlich nicht der Mann, ein solches zu bereiten. Wer ihn liebte, der sprach sich selbst das Urtheil, der schloß sich aus von der reichen Tafel, die für den edler, höher besaiteten Menschen gedeckt ist und an welcher Wilhelmine zu schmelzen gedachte. Sie träumte davon, während der Wagen jetzt in den Schatten des Waldes gelangt war, von dem aus man nur einzelne Ausblicke auf die See hatte, und unwillkürlich schloß sie die Augen.

Was aber noch viel wunderbarer war, auch der Kommerzienrath Wogenbrandt träumte, freilich auf seine Weise. Je näher er seinem Ziele kam, desto mehr verankerte sich sein Geist in die Vergangenheit und er that etwas, was ein nüchtern Mann, dessen Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein muß, die Dinge zu nehmen wie sie eben liegen, und das Beste aus ihnen zu machen, nicht thun sollte: er bereute einen jetzt längst hinter ihm liegenden Schritt.

Wogenbrandt war der Sohn eines nicht unvermögenden

Ein Schaffner schob den verspäteten Fahrgast noch im letzten Augenblick in einen Wagen hinein. In diesem saß auch ein Eisenbahnbeamter, dem das Wesen des Mitfahrenden ebenfalls auffiel. Die Person wich aber weiteren Beobachtungen so viel als möglich aus. Der Eisenbahnbeamte hatte sich, als er merkte, daß der Fahrgast in Berlin auf dem Schlessischen Bahnhofe aussteigen wollte, vorgenommen, ihn im Auge zu behalten, um vielleicht etwas mehr über seine Persönlichkeit zu erfahren. Das gelang ihm jedoch nicht, denn kaum hatte er den Zug verlassen, so war sie auch bereits verschwunden.

Polizeilich aufgelöst wurde eine Anarchisten-Versammlung, die gestern in Berlin im Saale der Königsbank, Große Frankfurterstraße, tagte und von über 300 Anarchisten besucht war. Als ein Redner den Versammelten klarzulegen suchte, daß Anarchol und Genossen „auch Menschen, vielleicht sogar edle Menschen“ seien, löste der anwesende Polizeileutnant die Versammlung auf.

Berlin, 6. Juli. Wegen Beleidigung des Offiziersstandes hat der Halberstädter Staatsanwalt gegen den Reichstagsabgeordneten Böckel Anklage erhoben. Es handelt sich um eine Rede, die Böckel vor einiger Zeit in Aschersleben gehalten hat.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers, wonach zur Ausbringung des Fehltrages von 1533 216 Mk. die Ergänzungsteuer pro 1895/96 um 5²/₁₀ Pfg. pro Mark erhöht wird.

Vor der Pfändung durch den Gerichtsvollzieher steht die Stadt Siegen, so berichtet die „Siegener Volkszeitung“. Der Sachverhalt dieser eigenartigen Angelegenheit ist folgender: Der Feuerwehrmann A. Stolz hatte gelegentlich einer Feuerwehrlübung vor mehreren Jahren einen schweren doppelten Beinbruch erlitten, der eine theilweise Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatte. Die ihm seitens der Stadt angebotene Rente war so dürftig, daß sich Stolz veranlaßt fühlte, auf dem Wege der Klage sein Recht zu suchen, was ihm auch gelang. Das Reichsgericht verurtheilte endgiltig die Stadt zu einer Rente von monatlich 67 Mk. 50 Pfg. Diese Rente ist nun auch einige Male gezahlt worden, bis vor Kurzem die Auszahlung verweigert wurde, unter der allerdings sehr sonderbaren Begründung, Stolz solle sich von Neuem einer Untersuchung unterziehen. Das geschah nicht, wohl aber ließ Stolz sein rechtskräftiges Erkenntnis vollstreckbar erklären, und nun liegt dieses dem Bezirksauschuss in Arnsberg vor, von dem die Bestimmung ergeht, in welcher Art die Pfändung der Stadt Siegen durch den Gerichtsvollzieher ergehen soll.

Berlin, 6. Juli. Das Schöffengericht verhandelte heute die Ehrenbeleidigungsklage des Geheimraths Professor Adolf Wagener gegen den Chefredakteur der „Post“, Groddeck, und den Redakteur der „Post“ Dr. Bornemann. Inkriminiert waren vier Artikel der „Post“ in der Duellangelegenheit Wagener-Stumm. Das Gericht verurtheilte Groddeck zu 300 Mk. und Dr. Bornemann zu 150 Mk. Geldstrafe.

Gegen den Bürgermeister von Colberg ist vom Regierungspräsidenten eine Ordnungsbefehl von 90 Mk. verhängt worden, weil er den städtischen Saal zur Abhaltung einer sozialdemokratischen Versammlung hergegeben hatte.

In der Strafsache gegen den Besitzer des Panoptikums, Louis Caetan, wegen Sittlichkeitsverbrechens, erfolgte am Sonnabend Abend Freisprechung.

Posen, 6. Juli. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Mejeritz-Bomst erhielten nach den bisherigen Feststellungen: v. Dziembowski (Reichspartei) 1096, Erffa (Antisemit) 657 und v. Szhamanski (Polen) 647 Stimmen.

Hamburg, 6. Juli. Wie der „Hamb. Corr.“ aus Friedrichsruh meldet, machte Fürst Bismarck gestern Morgen

Landmannes aus Sellin auf Rügen, der neben seinem Ackerbau noch eine Gastwirthschaft, sowie Vieh- und Getreidehandel getrieben hatte. Dadurch war sein Sohn später nach dem Festland gekommen, hatte Lust verspürt, Kaufmann zu werden und der Vater hatte ihn in Greifswald in die Lehre gegeben. Dort hatte er sich gut geführt und als der Vater nach etlichen Jahren gestorben und ihm ein paar tausend Thaler hinterlassen, selbst ein Geschäft angefangen, das er zwar durch Fleiß und Umsicht in die Höhe brachte, aber doch nicht so ins Große treiben konnte, wie er wohl gern gemocht hätte, weil es ihm an dem dazu erforderlichen Kapital gebrach. Da bot sich ihm die Gelegenheit, durch eine reiche Heirath in den Besitz der erforderlichen Mittel zu gelangen. Einem Geschäftsfreunde war eine verwaisete Verwandte, zu deren Vormund er bestellt war, die Tochter eines Deutschen und einer Spanierin, in Brasilien geboren, zugesandt worden, und der an die größte Ruhe und Gleichmäßigkeit gewöhnte kinderlose Wittwer konnte keinen sehnlicheren Wunsch, als sich des unbequemen Mühdels wieder zu entledigen. Er fürchtete, wenn es erst ruchbar würde, daß er eine schöne, reiche Erbin im Hause habe, würde er sich vor Bewerbern nicht sehen lassen können, und um dies zu vermeiden, traf er im Voraus seine Wahl und machte Manuela nur mit dem Auserkorenen bekannt, der Niemand anders war als Peter Wogenbrandt, der sich bereit gefunden hatte, das für ihn vortheilhafte Geschäft abzuschließen, obwohl er halb und halb schon gebunden war und das Mädchen, das er um der reichen Braut willen ausgeben mußte, ihm eigentlich weit besser gefiel als diese. Wie es möglich geworden war, Manuela zu der Heirath mit dem damals dreizehnjährigen, blonden, eckigen Wogenbrandt zu bestimmen, ist ewig ein Geheimniß geblieben, dessen Aufklärung der sich nun mit doppeltem Eifer seinem Geschäft zuwendende Gatte nachgestrebt hatte. Er sah schon nach ganz kurzem Beisammensein ein, daß ein Verständniß

allein einen größeren Spaziergang. Als sich eine Anzahl Fremder vor dem Landhause angeammelt hatte, trat der Fürst an dieselben heran und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen. Das Befinden des Fürsten war offenbar recht gut.

Köln, 5. Juli. Aus Münster meldet die „Köln. Ztg.“: Die Mexikaner-Irrenanstalt Haus Kannen bei Amelsburen, welche über 200 meist von der Provinzialbehörde überwiesene Pfleglinge beherbergt, wurde vorgestern untermüthet durch den staatlich beauftragten Professor Fintelburg, sowie den Medizinalrath Gerlach revidirt. Ueber das Ergebnis verlautet, daß mancherlei erhebliche Mißstände, besonders in den hygienischen Zuständen der Anstalt, in welcher kein Arzt wohnt, gründliche Abhilfe erheischen.

Nürnberg, 5. Juli. Der Chefredakteur des „Fränkischen Kurier“, Dr. Eberhard, ist heute Vormittag nach längerem Leiden gestorben.

Preussischer Landtag

Abgeordnetenhause.

Berlin, 5. Juli. Das Abgeordnetenhause stellte heute bei der dritten Lesung des Jagdscheingesetzes in § 3 die Regierungsvorlage wieder her, so daß die in zweiter Lesung angenommenen Kreisjagdscheine beseitigt sind und es bei Jahresjagdscheinen verbleibt, welche für den ganzen Umfang der Monarchie gelten, und bei Tagesjagdscheinen, die für drei aufeinander folgende Tage ausgestellt werden. Im § 4 wurde die Abgabe für den Jahresjagdschein auf 15 Mk. festgesetzt (die Regierungsvorlage wollte 20 Mk.); die Abgabe für Tagesjagdscheine mit 3 Mk. und die Abgaben für Ausländer mit 40 bzw. 6 Mk. wurden nach der Regierungsvorlage belassen, hingegen der Kommissionsbeschluß aufrecht erhalten, wonach Ausfertigungs- oder Stempelgebühren neben der Jagdscheineabgabe nicht erhoben werden dürfen. Im Uebrigen wurde der Gesetzentwurf mit wenigen Aenderungen der Kommissionsfassung angenommen.

Es folgte die von sämmtlichen Mitgliedern der Centrumsfraktion unterstützte Interpellation des Abg. Rintelen, worin die Staatsregierung gefragt wird, ob sie beabsichtige, den Erlaß des Kultusministers Dr. Falk, betreffend den katholischen Religionsunterricht in den Volksschulen, vom 18. Februar 1876, aufzuheben, und bezüglich der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in den Volksschulen eine anderweite Regelung unter Berücksichtigung des Dogmas der römisch-katholischen Kirche herbeizuführen. Der Interpellant führte unter Zurückgreifen auf die geschichtliche Entwicklung des religiösen Unterrichtswezens in den preussischen Volksschulen aus, daß der Falk'sche Erlaß von Rücksichtslosigkeit und Mißtrauen gegen die katholische Geistesfreiheit erfüllt sei, der Verfassung, dem Geseze und der Vernunft widerspreche. Wollte man, wie es durch die Umsturzvorlage beabsichtigt worden, die Religion schlißen, so solle man die Kirche freimachen und ihr den Religionsunterricht wiedergeben.

Kultusminister Boffe gab Namens der Staatsregierung eine Erklärung des Inhalts ab, daß die Ministerialverfügung von 1876 den Versuch gemacht habe, die Ertheilung und Leitung des Religionsunterrichts in den Volksschulen thatsächlich zu regeln, sich mit dem dogmatischen Inhalte des Religionsunterrichts aber nicht beschäftigt habe. Sie wahre das verfassungsmäßige Aufsichtsrecht des Staats über das gesammte Unterrichtswezen, also auch über den Religionsunterricht, lasse aber die Streitfrage, ob dem Staat oder der Kirche das alleinige Recht auf die Ertheilung des Religionsunterrichts gebühre, unberührt. Unter der Geltung dieser Verfügung hätten sich seit 20 Jahren Staat und Kirche in wohlverstandener beiderseitiger Interesse zu gemeinsamer Zitr-

zwischen ihm und seiner Gattin nicht möglich sei. Sie hatte von der Mutter das heiße Blut, von dem Vater den Hang zur Schwärmerei und Phantasterei geerbt, verhärtet und genährt unter der Gluth eines südlichen Himmels. Zu ehrenhaft und auch zu gleichgültig, um seine Frau in ihren Neigungen beschränken zu wollen, ließ Wogenbrandt sie Mandoline spielen und Mondschein schwärmen, sich eine Hauskapelle einrichten und stundenlang vor dem Altar knieen, denn sie war Katholikin, bald dieser und bald jener Laune huldigen und sorgte nur dafür, daß sie keinerlei Aergerniß gab. Ebenso war er darauf bedacht, die Kinder ihrem Einfluß zu entziehen, und zwar in dem Maße, daß er ihr nicht einmal erlaubte, ihnen die für sie erwählten romanhaften Namen beizulegen, sondern sie schlecht und recht in Landesüblicher Weise nannte.

Trotz dieser Vorichtsmaßregel zeigte sich bei dem im ersten Jahre geborenen, auch äußerlich der Mutter sehr ähnlichen Konrad ein stark ausgeprägter phantastischer Zug, und das Gleiche war bei seiner um beinahe zehn Jahre jüngeren Schwester Wilhelmine der Fall, welche, nachdem mehrere Geschwister im zartesten Kindesalter gestorben, am Leben geblieben war.

Ghe Wogenbrandt an der älteren Tochter, dem Ebenbilde der Mutter, diese unliebsame Entdeckung machen konnte, ward ihm noch eine Tochter geboren, an der er zu seiner unaussprechlichen Freude eine große Aehnlichkeit, wenn nicht mit sich, so doch mit seiner Familie entdeckte. Die kleine Margarethe, deren Geburt die Mutter nur um wenige Monate überlebte, war sein Liebling und rechtfertigte diesen Vorzug vollständig. Das schlankes Mädchen mit dem aschblonden Haar und den sanften, hellbraunen Augen unterschied sich durch ihr ruhiges, verständiges kühles Wesen so auffallend von ihren dunkeläugigen und dunkelhaarigen älteren Geschwistern mit dem lebhaften Wesen, daß man sie kaum für Kinder derselben Eltern halten konnte. (F. f.)

sorge für den Religionsunterricht und die religiöse Erziehung der Jugend zusammengefunden; das dadurch geschaffene Verhältniß entspricht dem Geiste des konfessionellen Friedens, auf den wir in unserem Vaterlande angewiesen seien. Die Staatsregierung glaube, diese segensreiche Entwicklung zu gefährden, wenn sie den prinzipiellen Gegensatz zwischen Staat und Kirche auf dem Gebiete des Religionsunterrichts durch Erlass neuer Vorschriften gegenwärtig zum Austrag bringen würde, und hoffe, daß diese Anschauung auch von den maßgebenden Stellen der katholischen Kirche getheilt werde. Die Staatsregierung verneine darum die in der Interpellation gestellte Anfrage in der klaren Erkenntniß, daß hierdurch das gegenwärtige Zusammenwirken von Kirche und Staat zum Besten Beider gewahrt werde.

Abg. Pieber (Chr.): Der Minister sei im Irrthum, wenn er durch diese Erklärung mit den Beschwerden der Katholiken aufzuräumen glaube. Wenn dem Staate und nicht der Kirche anheimgegeben sei, die zu benutzenden Lehrbücher zu bestimmen, so werde damit die Lehre des katholischen Dogmas beeinträchtigt. Abg. Kropatschek (kons.): Die einseitige Betonung des Standpunktes, daß ausschließlich die Kirche zur Ertheilung des Religionsunterrichts berechtigt sei, müsse dazu führen, daß der Religionsunterricht überhaupt aus der Volksschule verschwinde. Seine Forderung sei aber von der Bedeutung des Religionsunterrichts in der Volksschule überzeugt, und sie wolle um so weniger heute die Prinzipienfrage behandeln, als man dabei doch zu keinem Ergebnis gelangen werde. Seine Forderung halte eine gesetzliche Regelung des gesammten Volksschulwesens für notwendig. Abg. Kildert (freif. Ver.): Die Frage, ob der Kultusminister nicht bereits zu vielen Forderungen des Centrums nachgegeben habe, werde bei der nächstjährigen Staatsberatung zu erörtern sein. Für jetzt habe seine Partei keinen Anlaß, auf grundsätzliche Erörterungen einzugehen, zumal die Gegenstände in den Anschauungen unüberbrückbar seien. Abg. v. Gynern (ntl.): Nach der Ansicht seiner Freunde liege kein Anlaß vor, den Erlass von 1876 aufzuheben; im Uebrigen seien sie mit der Erklärung des Staatsministeriums einverstanden. Abg. Frhr. v. Jeditz (freifon.): Seine Partei erkenne das Bedürfniß, in eine Erörterung der Interpellation einzutreten, nicht an. Abg. Wotzky (Pole) gab der Sympathie der polnischen Forderung für die Forderungen des Centrums Ausdruck. Abg. Bachem (Chr.) beklagte sich, daß die Interpellation so kurz abgethan worden sei; auf diese Art würde man nicht weiter kommen. Wenn der Staat wolle, daß die reine katholische Lehre gelehrt werde, könne er auf sein Aufsichtsrecht verzichten. Er, der Redner, bezweifle, ob der Minister auf eine von protestantischer Seite gestellte Frage ebenso antworten würde, wie er es mit der Eingabe der katholischen Bischöfe gemacht habe, welche einfach unbeantwortet geblieben sei.

Kultusminister Bosse: Es sei richtig, daß die Staatsregierung es sich verfatigt habe, auf die Kollektivengabe der katholischen Bischöfe zu antworten. Die Gründe dafür lägen auf dem konfessionellen Gebiete, und er, der Minister halte sich für verpflichtet, dieselben hier zu erörtern. Doch lehne er die Annahme auf das Entschiedenste ab, daß in der Nichtbeantwortung irgend eine Nichtachtung gegen die Bischöfe gelegen habe, denen vielmehr alle gebührende Achtung und Rücksicht erwiesen werde.

Ausland.

Wien, 6. Juli. Aus London meldet die „Polit. Corresp.“: Mehrere Mächte, darunter England, ließen durch ihre Vertreter in Sofia freundschaftlich die Erwartung aussprechen, die bulgarische Regierung werde geeignete Maßregeln treffen, etwaigen Versuchen, die Bewegung in Mazedonien von Bulgarien aus künstlich zu schüren, entgegenzuwirken, da der Aufruhr auch für Bulgarien nachtheilig sei. Die Rathschläge fanden in Sofia eine sehr entgegenkommende Aufnahme.

Rom, 5. Juli. Die Ankunft des Herzogs von Aosta nebst Gemahlin erfolgte früh 9 1/2 Uhr. Zum Empfang waren auf dem Bahnhofe anwesend der Prinz von Neapel und der Graf von Turin und die Behörden. Die Artillerie feuerte den Salut. Lebhafteste Kundgebungen seitens einer ungeheuren Menschenmenge begleitete das junge Paar auf dem ganzen Wege zum Quirinal. Der Herzog und seine Gemahlin fuhr in einem Galawagen, der von Offizieren der Garnison und von Kavassieren escortirt wurde. Der König und die Königin begrüßten das herzogliche Paar im ersten Saal des Quirinals mit herzlichster Umarmung, dann erfolgte die Vorstellung der Ritter des Annunziatenordens, der Minister und Kammerpräsidenten. Vor dem Palast begrüßte eine dichtgedrängte Menge das herzogliche Paar, als dasselbe mit der königlichen Familie auf dem Balkon erschien, mit lebhaften Zurufen.

Rom, 6. Juli. Nachdem Crispi sich für den Wahlkreis in Palermo entschieden, hat er an die anderen acht Kreise, welche ihn gewählt, Dankschreiben gerichtet. In diesen Schreiben greift er diejenigen heftig an, die durch alle Mittel versucht hatten, das Vertrauen der Menge zu der Regierung zu zerstreuen.

Venedig, 5. Juli. Die „Gazetta di Venezia“ meldet neuerdings, daß Kaiser Wilhelm anlässlich der 25jährigen Gedenkfeier der Einnahme Roms nach Italien kommen werde.

Paris, 5. Juli. Der französische Oberst Pettipied vergrub am 27. September 1870 bei der Capitulation von Straßburg die Fahne seines Regiments im Keller eines Hauses. Während er als Gefangener in Coblenz war, gelang es seiner Gattin, nach Straßburg zurückzukehren, die Fahne hervorzuholen und in ihr Kleid zu verähen. Heute hat Madame Pettipied die treubewahrte Reliquie dem Präsidenten Faure überreicht, welcher dieselbe im Invalidendom aufhängen lassen wird.

Stockholm, 6. Juli. Um 12 Uhr Mittags ankerte die Kaiserjacht „Hohenzollern“ auf Strömmen. Sofort stäteten der König, der Kronprinz und die Prinzen Karl und Eugen einen Besuch ab, worauf dieselben nach Logarstrappen zurückkehrten. Hier landete um 12 3/4 Uhr der Kaiser auf der untersten Stufe, vom König auf das herzlichste begrüßt, während die Capelle der Götischen Leibgarde die deutsche Nationalhymne spielte. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenwache abgesehen hatte, fuhr derselbe in Begleitung des Königs nach dem Schlosse. Der Kaiser trug schwedische, der König von Schweden und Norwegen deutsche Admiralsuniform. Der Kronprinz war in der Uniform seines preußischen Dragonerregiments, Prinz Karl in deutscher Ulanenuniform erschienen. In Stockholm versammelten sich große Volksmassen, um der Ankunft des deutschen Kaisers beizuwohnen. Die Straßen, durch die Se. Majestät fuhr, waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge eingefakt. An den Häusern war überall prächtiger Blumen- und Pflanzenschmuck angebracht. Auch die Schiffe im Hafen sind mit Flaggen reich verziert.

New York, 5. Juli. Nach einem Telegramm aus Havana fand zwischen 80 Freiwilligen unter Hauptmann Cobras und 400 berittenen Aufständischen unter der Führung von Guerra ein Gefecht bei Salmajala statt. Dabei wurden auf Seite der Freiwilligen 17 getödtet und 19 verwundet; auf Seite der Aufständischen wurde der Anführer Guerra, 2 weitere Offiziere und 60 Mann getödtet.

San Franzisko, 5. Juli. Der heute von Apia eingetroffene Dampfer „Mame Mamede“ brachte beunruhigende Nachrichten aus Samoa. Die Eingeborenen haben sich an verschiedenen Punkten zusammengedrängt und verlangen stürmisch die Abdankung Malietoa und die gänzliche Abschaffung der Monarchie. Der deutsche und der britische Konsul warnen ihre Landsleute offiziell vor Waffenlieferungen an Eingeborene und drohen mit schwerer Strafe eine Vertheiligung an der Empörung.

Boston, 5. Juli. Bei einem Aufzug der antikatholischen Vereinigung kam es gestern hier zu einem ernsthaften Zusammenstoß. Ein Abzeichen der Vereinigung erregte den Zorn der Zuschauer, diese griffen einen Wagen an, in welchem Frauen saßen. Ein Milizsoldat zog seinen Säbel, um die Insassen zu schützen. Die Menge umringte ihn, jedoch befreite ihn die Polizei. Beide Theile machten von den Revolvern Gebrauch und warfen einander mit Steinen. Eine Person wurde getödtet, mehrere verwundet.

Bristol, Staat Indiana, 5. Juli. Eine Brücke stürzte hier ein, wodurch 600 Personen, welche einer Boats-Regatta zusehen, aus einer Höhe von 40 Fuß ins Wasser fielen. Vierzig Personen sind verletzt, darunter mehrere schwer.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Durch A. R. D. vom 4. Juli ist folgendes bestimmt: Der Korv.-Kapt. Schoder wird unter Entbindung von dem Kommando S. M. Kreuzer 4. Kl. „Bussard“ zur Dienstleistung beim Stabe des Ob.-Kmds. v. Mar. kommandirt, der Korv.-Kpt. v. d. Groeben wird von dem Kommando S. M. Kreuzer 4. Kl. „Seeadler“ entbunden, der Korv.-Kpt. Coeper wird unter Entbindung von der Stellung als Adj. bei dem Kommando der Marineinfanterie der Ostsee zum Kommandanten S. M. Krz. „Seeadler“, der Korv.-Kpt. Wüller unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Stabe des Ob.-Kmds. der Marine zum Kmdt. S. M. Krz. „Bussard“ ernannt, der Korv.-Kpt. Faber wird von dem Kommando S. M. Verm.-Schiff „Möwe“ entbunden, der Kpt.-Lt. Jante wird zum Kmdt. dieses Verm.-Schiff. und der Kpt.-Lt. v. Dambrowski zum Adjutanten bei dem Kommando der Marineinfanterie der Ostsee ernannt. — Postamt für S. M. S. „Kaiserin Augusta“ ist bis auf Weiteres Postamt für das Kommando des Manövergeschw. und für S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weisenburg“, „Boerich“, „Jagd“, „Eben“, „Bayern“, „Sachsen“, „Württemberg“ und „Pell“ bis zum 8. ds. Mds. Kgl. vom 9. ab und bis auf Weiteres Neufahrwasser. — Major Dschwab hat einen 10täg. Urlaub vom 8. bis 17. erhalten. Seine Betretung als Vorstand d. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ hat Hauptmann v. Hartmann, als Leiter der milit. Schwimmanstalt der S. M. S. v. Dittmann übernommen. — Kapt. z. S. Deichsel hat einen Urlaub vom 8.-28. d. M. innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erhalten. — Zu den diesjähr. Übungsfahrten der Segelboote „Luff“ und „Rebe“ sind die Kapt.-Lts. Joseph und Schäfer (Gwin), sowie der Lt. z. S. Bettmann kommandirt. — Durch Verlg. des Ob.-Kmds. ist der einj.-sehm. Arzt Dr. van Keren auf S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ kom.-sehm. Med.-Unt.-Ing. Springer ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Alexandrine“ angetreten. Korv.-Kpt. Meyer ist nach Kiel zurückgekehrt. Kpt.-Lt. v. Bassefeld hat das Kommando S. M. Eppobst. „D“ an Lt. z. S. Schod übergeben und sein Kommando als 1. Offizier S. M. S. „Württemberg“ angetreten.

— **Kiel**, 6. Juli. Die erste Division des Manövergeschwaders, bestehend aus den Panzerjagden 1. Kl. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weisenburg“ und „Wörth“ tritt Dienstag früh eine mehrtägige Reise an. Aus guter Quelle wird mitgetheilt, daß die Schiffe zunächst nach Spanien (?) gehen, dann ins Mittelmeer und später eins oder mehrere der Schiffe zum Stapellauf eines österreichischen Kriegsschiffes Triest befohlen werden. Was speziell „Wörth“ betrifft, so kann die „N.-D.-Z.“ mittheilen, daß es am Montag früh noch zu einer Schießübung in See geht, von der es Abends zurückkehrt. Während der Nacht werden dann die Kohlenvorräthe ergänzt, um am Dienstag früh seklar sein zu können. Proviant ist bereits übernommen. Als erstes Ziel wird Vigo in Spanien bezeichnet. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ nimmt heute Nacht und morgen Kohlen. „Brandenburg“ und „Weisenburg“ sind im Großen und Ganzen zum Auslaufen fertig.

— **Kiel**, 7. Juli. S. M. Kreuzer „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän zur See Labaud, hat heute früh 2 Uhr die Reise nach Maroffo angetreten.

— **Berlin**, 6. Juli. Der Generalarzt der Marine Benzel hat sich mit Urlaub nach der Schweiz begeben.

— **Berlin**, 6. Juli. S. M. S. „Stein“, Kmdt. Kapt. zur See Köpfer, ist am 5. Juli in Helsingfors angekommen und beabsichtigt am 9. Juli wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Cormoran“, Kmdt. Korv.-Kapt. Brinkmann, ist am 5. Juli von Lourenço Marques in See gegangen. — S. M. S. „Itis“, Kmdt. Kapt.-Lieut. Jagenohl, ist am 3. Juli in Yokohama angekommen.

§ **Berlin**, 8. Juli. S. M. S. „Gefion“ ist am Sonnabend in Stockholm eingetroffen.

— **Paris**, 6. Juli. Im Ministerrathe kündigte heute der Marineminister Admiral Besnard an, daß das spanische Geschwader, auf der Heimfahrt von Kiel begriffen, am 14. d. M. in Cherbourg eintreffen und daselbst Aufenthalt nehmen werde. Die russischen Schiffe „Nabarin“, „Rjurik“ und „Grosiastski“ werden auf der Fahrt von der Ostsee nach dem fernen Osten ebenfalls Cherbourg anlaufen.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Se. Exc. der Vize-Admiral und Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Valois, der vor mehreren Tagen aus Kiel in Berlin eingetroffen war, hat Berlin wieder verlassen und sich nach Ostpreußen begeben.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Am 9. ds. Mts. trifft der Inspektor der Militär-Telegraphie, Oberstlieutenant Meyer, zur Besichtigung hier ein.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Während der Beurlaubung des Herrn Pastor Jahn bis zum Ende des Monats, hat Herr Oberpfarrer Gobel die Vertretung übernommen.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. S. M. S. „Hildebrand“ und „Fritzhof“ haben mit den Instandsetzungsarbeiten begonnen.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Nach Ueberführung S. M. S. „Alexandrine“ von hier nach Danzig und Außerdienststellung des Schiffes stellt die Besatzung den daselbst befindlichen Kreuzer „Sophie“ behufs Ueberführung nach Wilhelmshaven in Dienst.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. S. M. Verm.-Schiff „Albatros“ ist am Sonnabend Nachmittag von Bremerhaven kommend hier eingetroffen und am Sonntag Vormittag wieder in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. S. M. S. „Albatros“ ist gestern in Nordney eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Nach Verlg. d. D.-Kmds. wird die Indienststellung S. M. S. „Comet“ erst nach der Ueberführung S. M. S. „Alexandrine“ erfolgen.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. „D 9“, „S 19, 43 u. 44“ sind heute Vormittag in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Der Transport der Officestation für S. M. S. „Alexandrine“ und „Siegfried“ in Stärke von 102 Mann trifft heute Abend 8 Uhr 17 Minuten hier ein.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Der heimkehrende Abfuhrtransport S. M. S. „Itis“ hat am 7. d. Mts. Antwerpen mit dem Reichspostdampfer „Karlruhe“ verlassen.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Die für die Kaiserliche Marine ausgehobenen Rekruten werden wie folgt eingestellt: Aus der

Landbevölkerung: II. Werst-Division Wilhelmshaven am 2. Oktober 1895, I. Torpedo-Abtheilung Kiel, II. Matrosen-Abtheilung Wilhelmshaven und II. Seebataillon Wilhelmshaven am 1. November 1895. Aus der fernmännlichen und halbfernmännlichen Bevölkerung: I. Matrosen-Division Kiel und II. Matrosen-Division Wilhelmshaven theils am 2. Oktober 1895, theils am 31. Januar 1896; I. und II. Werstdivision Kiel bezw. Wilhelmshaven am 31. Januar 1896. Ein Theil der Rekruten der II. Werstdivision wird schon am 2. Oktober eingestellt; I. und II. Torpedo-Abtheilung Kiel bezw. Wilhelmshaven am 1. November 1895.

— **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Aus Veranlassung des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg wurden in den Oldenburgischen Schulen heute Schulfeste, bestehend in Ansprachen und Gesang, abgehalten. Dann fiel der Unterricht aus. Die fiskalischen sowie verschiedene Privatgebäude hatten geschlossen.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Die gefürchtete Schulumlage hat sich in den letzten Tagen thatsächlich als das entpuppt, was man in manchen Kreisen schon vielfach hinter ihr gewittert: als einer der Faktoren nämlich, welcher die Verschlechterung unserer wirthschaftlichen Lage mit verschuldet hat. Noch im vorigen Jahre glaubten wir, als es sich darum handelte, auf unsere keineswegs erfreulichen wirthschaftlichen Verhältnisse hinzuweisen, in der Absicht, eine baldige Besserung herbeizuführen, in Abrede stellen zu sollen, daß zwischen dem Rückgang in unserem Erwerbsebenen und der Schulumlage ein ursächlicher Zusammenhang bestehe. Heute sind wir leider eines Anderen belehrt worden. Ein hiesiger Lieferant hatte sich mit einer Anfrage an eines der hierher gehörigen, z. B. in Kiel liegenden Panzerschiffe mit der Anfrage gewandt, ob ihm die Lieferungen für das Schiff bezw. für die Messen übertragen werden könnten. Darauf ging die Antwort ein: „Wegen Schulumlage keine Lieferungen.“ Wir würden eine solche Antwort nicht für möglich gehalten haben, wenn uns das Original nicht vorgelegen hätte. Die kurze, aber inhaltreiche Antwort aus Kiel dürfte genügen, manchen dunklen der letzten Jahre aufzuhellen, wie auch volles Licht über unsere derzeitige Lage zu verbreiten. Die Würfel sind gefallen — zu unseren Ungunsten. Schon seit Jahren daran gewöhnt, die gesammte Flotte in der Ostsee, insbesondere im Kieler Hafen, versammelt zu sehen, hatte unsere auf die Marine angewiesene Einwohnerchaft als einzige Erwerbsquelle noch die Ausrüstung der zur Nordsee stationirten Schiffe. Freilich nur zum Theil, die Mehrzahl hatte in Kiel neue Beziehungen angeknüpft und rüstete, obwohl die Schiffe hier stationirt waren, dort oder von dort aus. Es ging dies sogar soweit, daß im vorigen Jahre, als die von hier an den Herrn Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes entsandte Deputation eine Ueberwinterung der Wilhelmshavener Schiffe in ihrem Stationsort Wilhelmshaven anstrebte, allgemein erzählt wurde, daß wenn die Schiffe genöthigt werden sollten, in Wilhelmshaven zu bleiben, sie dennoch von Kiel aus ihre Ausrüstung beziehen würden. Wie gesagt, es wurde das damals erzählt. Ob diese Erzählung durch die Thatsachen später bestätigt worden ist, wissen wir nicht, wir möchten es aber bezweifeln, weil es uns nicht recht glaubhaft erscheint, daß zur hiesigen Station gehörige und hier liegende Schiffe ihre Waaren von Kiel bezogen haben sollten. Darum handelt es sich jedoch im vorliegenden Falle nicht, sondern wesentlich darum, daß wegen der Schulumlage aus Wilhelmshaven keine Lieferungen entnommen werden sollen. Ja, was hat denn die Schulumlage mit den Lieferungen zu thun? Die Schulumlage wird von den Mitgliedern der Schulgemeinde, zu welcher an Offiziere, höhere Beamte usw. gehören, erhoben. Sie wird von den Offizieren usw. gewiß als eine große Härte empfunden, die wie man früher gesprächsweise behauptete, manches Schiff unserm Hafen fern gehalten hat. Ob diese Behauptung sich mit den Thatsachen deckt, mag dahin gestellt bleiben, jedenfalls erscheint sie nach der letzten Kieler Antwort weniger unglauwbildig. Es wäre Thorheit, wenn man Denjenigen, die in anderen Garnisonen von Schulumlagen usw. befreit sind, ihr Mißbehagen über die Heranziehung zu diesen Lasten in unserer Gemeinde verübeln wollte. Vertreter der Stadt haben mehr als einmal sich in diesem Sinne ausgesprochen, haben auch mehr als einmal ihre Bereitwilligkeit zur Abschaffung der Schulumlage durch Uebernahme der Volksschulen einschl. der Mittelschule erklärt. Aber stets vergeblich. Die Bedingungen, welche die Regierung an die Uebernahme der Schulen knüpfte, waren so hart, daß die Stadt auch beim besten Willen nicht darauf einzugehen vermochte. Es blieb also beim Alten, die Schulumlage blieb bestehen und die commercielle Schädigung der Stadt durch Fernhalten der Schiffe, Ausbleiben der Lieferungs-Aufträge usw. nahm einen auch die rosigsten Hoffnungen der Optimisten erschütternden Umfang an. Tiefer als das Thermometer unseres Handels heute steht, kann es kaum noch sinken. Wo soll das aber hinaus? Wenn auch die Stadt ein noch größeres Entgegenkommen als bisher bezogen und jetzt die Schulen übernehmen wollte, so würde ihre Willfähigkeit bei dem steten, durch den Zugang der kinderreichen Arbeiterfamilien in die Stadt bedingten Anwachsen der Schulumlagen doch eine Grenze finden in der Steuerkraft der Bürger. Man frage nur einmal herum bei den einzelnen Bürgern, wie hoch sie besteuert sind. Fast kommt die Einkunftsgröße der Steuern einer Kontribution gleich, hört man vielfach klagen. Wo sollen da bei einer bis auf den letzten Griff fest angezogenen Steuerherrschaft noch die Mittel zur Tragung der bisher den Offizieren usw. zugefallenen Last herkommen? Im Uebrigen mag bemerkt werden, daß der Vergleich mit Kiel, soweit es die Schulumlage angeht, doch hinkt. Kiel erhebt zwar keine besondere „Schulumlage“, dafür aber Kommunal-Zuschläge in einer Höhe, die über die unserer denn doch ein wenig hinausragt. In diesen Kommunal-Zuschlägen sind aber die Schulumlagen mit enthalten. Wer demnach Kommunalsteuer in Kiel zahlt, bezahlt auch Schulumlage beziehungsweise Schulsteuer mit. Nach alledem bleibt uns zum Schluß nichts weiter übrig, als auf Mittel und Wege zu sinnen, die unglückselige „Schulumlage“ aus der Welt zu schaffen. Wenn unsere Hoffnungen sich auch keineswegs soweit versteinen, daß wir nach der Beseitigung des Schmerzenskindes auf einen häufigeren Besuch der Wilhelmshavener Schiffe hieselbst rechnen — die jetzt nach Maroffo entsandte der Nordsee stationirte „Kaiserin Augusta“ hat beispielsweise Wilhelmshaven noch niemals gesehen — so glauben wir doch in der Annahme nicht fehlzugehen, daß die Ausrüstungen der Wilhelmshavener Schiffe nach dem Zersinken der Schulumlage in der Regel in Wilhelmshaven und nur in dringenden Ausnahmefällen in Kiel erfolgen werden. Es ist das gewiß nicht viel, was wir da erhoffen, aber das Wenige könnte uns dann um so eher gegeben werden, damit in Zukunft derartig sonderbare Begründungen, wie sie die Kieler Antwort „Wegen Schulumlage keine Lieferungen“ enthält, zu den Unmöglichkeitkeiten gehören.

§ **Wilhelmshaven**, 8. Juli. Eine große Auszeichnung ist dem hiesigen Männer-Turnverein „Jahn“ gestern in Bremen zu Theil geworden. Auf dem dort abgehaltenen 17. Kreis-Turnfest errang unter 145 Wettturnern Herr Ringels vom M.-L.-B. „Jahn“ in Wilhelmshaven mit 66 1/2 Punkten den

ersten Preis. Es ist, soviel wir wissen, das erste Mal, daß ein Wilhelmshavener Turner den höchsten Preis auf einem Kunstturnfest erzielt. Ein zweites Mitglied desselben Vereins, Herr Gaherstedt, holte sich den 23. Preis mit 53 1/2 Punkten.

Wilhelmshaven, 8. Juli. Eine Ferienreise nach dem Teutoburger Wald haben heute eine Anzahl Schüler des königl. Gymnasiums angetreten.

Wilhelmshaven, 8. Juli. Der Bürgergesangsverein unternahm am gestrigen Tage seinen diesjährigen Sommerausflug. Das Ziel war Schloß Gddens. Von Wilhelmshaven bis Dylhausen benutzte man den Ems-Jade-Kanal. Der Nachmittag wurde im schattigen Wirthschaftsgarten des Herrn Janssen verbracht, wo man gut aufgehoben war. Nur allzu schnell verriethen die schönen Stunden, welche durch zahlreiche Gesangsvorträge unter der Leitung des Herrn Heers noch verschönert wurden. Gegen 9 Uhr trat man die Rückfahrt an.

Wilhelmshaven, 8. Juli. Der „Berliner Correspondenz“ zufolge ordneten der Minister des Innern, der Finanzminister und der Kultusminister an, daß künftig ein Ruhen der Pension der im Reichs- oder Staatsdienste wiederbeschäftigten Pensionäre nur eintritt, sofern dieselben dadurch wieder die Eigenschaft unmittelbarer Reichs- oder Staatsbeamten erlangten. Bei Dienstleistungen, wo der Pensionär lediglich in ein privatrechtliches Verhältnis zu der ihn wieder beschäftigenden Behörde tritt, findet die Einziehung oder Kürzung der Pension künftig nicht mehr statt. Die Bestimmungen finden auch auf die Wartegeldempfänger entsprechende Anwendung.

Aus der Umgegend und der Provinz.
Aurich, 6. Juli. In Hannover verstarb am 3. d. Mts. im 83. Lebensjahre der Obergerichts-Präsident a. D. G. Dankert. Der Verstorbene war im Anfang der sechziger Jahre Präsident des hiesigen Obergerichts und wurde von hier aus in gleicher Eigenschaft im Herbst 1867 nach Hameln versetzt. Im Jahre 1865 soll seine Ernennung zum Landdrosten in Aurich als Nachfolger Vacmeisters erstlich in Frage gekommen sein.
Emden, 5. Juli. In unmittelbarer Nähe der Stadt, an beiden Seiten des Fahrwasserufers, sind gegenwärtig zwei große Trockenbagger im Betriebe. Während am linksseitigen Ufer an der Herstellung des Oberium-Emdener Seitenkanals gearbeitet wird, bewerkstelligt diesseits des Kanals eine Maschine die Ausbaggerung der basaltartigen Einschnitte. Die Beförderung der hieraus gewonnenen Erdmassen geht rasch von statten, indem Feldbahnen dieselben binnen kurzer Zeit ihrem außerhalb des Seebereichs belegenen Bestimmungsorte zuführen, woelbst massige Dämme aufgeführt werden, um die Anschlammung auf dem Watt zu befördern und andererseits einer Verschlickung des Aufsenfahrwassers vorzubeugen. Im Binnenkanal ist außerdem ein sog. Maßbagger thätig, eine Vertiefung des Fahrwassers zu bewirken, dessen aus feinem bläulichem Sande bestehende Bodenmassen mittelst eiserner Brähme nach der „Geise“, einer am Emsstrom gelegenen Sandbank, weiterbefördert werden. Die Arbeiten an der Herstellung eines Dükers zur Unterföhrung des Fehntjer Tiefes nehmen einen guten Fortgang.

Hannover, 5. Juli. Die sogenannte Timmerbrücke, die unmittelbar vor der Schwannenburg über die Leine führt, ist gestern Nachmittag eingestürzt. Die Brücke war schon alt und daher seit längerer Zeit für Fußwerk gesperrt. Die Ursache des Zusammensturzes scheint darin zu liegen, daß die Widerlager für den durch das Erdreich ausgeübten Druck zu schwach waren und zusammenstürzten. Der zehnjährige Knabe Hoff, welcher sich zufällig auf der Brücke befand, wurde mit Hinatgerissen und konnte erst später als Leiche unter den Steinmassen hervor-gezogen werden.

Hameln, 6. Juni. Gestern Nachmittag forderte die Weser schon wieder drei Opfer: einen Soldaten und zwei Civilisten. Die Leiche des einen Civilisten, des 20-jährigen Kulle, wurde beim Laternloche gleich gefunden, die andern Leichen werden vom Militär gesucht, da das Unglück in der Militär-Schwimmanstalt erfolgte.

Vermischtes

* Hamburg, 6. Juli. Gestern Abend 11 1/4 Uhr entstand auf dem im Hanfahafen liegenden, am 14. Juni mit Fute von Calcutta hier eingetroffenen englischen Dampfschiff „Cressington“ Feuer. Von drei Zügen der Feuerwehr wurde die Gefahr für die übrigen Schiffe beseitigt, so daß gegen 3 Uhr Morgens zwei Züge wieder abziehen konnten, während ein Zug noch mit dem Löschen beschäftigt ist.

* Rostock i. Mecklenb., 5. Juli. Bei Laage wurde Nacht ein Mann vom Schnellzug todtgefahren. Er war mit Riemen an die Schienen festgebunden. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor.

* Dortmund, 6. Juli. Die „Dortm. Ztg.“ schreibt: Ein gestern ausgebrochener Brand des Eisenbahn-Empfangsgebäudes dauert noch fort. Bisher ist der ganze nördliche Theil vernichtet. Drei durch Rauch betäubte Kellner wurden nach längeren Bemühungen ins Leben zurückgerufen.

* Köln, 5. Juli. Kürzlich verschwand von einem Rheindampfer ein Kellner, dessen Leiche in den letzten Tagen gelandet wurde. Der Staatsanwalt hat nunmehr eine eifrig zu betreibende Untersuchung angeordnet, da der begründete Verdacht vorliegt, der Kellner sei ermordet und alsdann seine Leiche in den Strom geworfen worden. Bei Auffindung der Leiche wurde eine erhebliche Geldsumme vermisst, die der Kellner bei sich getragen hatte.

* Neustadt (Oberschlesien), 6. Juli. Bei der Straßenkanalisation erfolgte eine heftige Explosion angesehelter Gase. Ein Schachtmeister, ein Arbeiter sind schwer, vier in der Nähe befindliche Personen leicht verletzt. Die Fenster Scheiben der Nachbarhäuser sind zertrümmert.

* Aus Gorkh a. d. Oder meldet man der „Kreuzztg.“, daß der Pastor Kresschmar, ein Vater von acht unversorgten Kindern, bei dem Neiten eines Knaben in der Oder den Tod gefunden hat.

* Wien, 5. Juli. Nach Meldungen der Morgenblätter hat das Unwetter in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. besonders furchtbar in den Donauorten Spitz und Marbach gewüthet. Dasselbst sind 6 Personen verunglückt.

* Neapel, 5. Juli. Der Besuch ist wieder in voller Thätigkeit; es haben sich 2 neue Deckungen gebildet. Reichliche Labamasse strömt rapide die Fahrstraße der Drahtseilbahn, welche nach Resina führt, herab.

* Paris, 4. Juli. Der Municipalrath empfing heute Nachmittag feierlich den Dr. Roux und überreichte ihm eine goldene Medaille für seine Verdienste um das Diphtherieheilserum. Prof. Pasteur war durch Krankheit verhindert, der Feierlichkeit beizuwohnen.

* Antwerpen, 5. Juli. Hier waren mehrere Soldaten damit beschäftigt, einen Behälter mit comprimirtem Gas zu 180 Atmosphären Druck nach einem Fort zu bringen, als plötzlich der Behälter explodirte. Eine furchtbare Detonation erfolgte. Sechs Soldaten wurden tödtlich verletzt; ein vorüberfahrender Fuhrmann wurde sammt Wagen und Pferd umgeworfen.

* Brüssel, 6. Juli. Der Diebstahl bei dem Bankier Cordeweener hängt nach Ermittlungen der Polizei mit den anderen großen Diebstählen der internationalen Diebesgenossenschaften zusammen. Der Werth der seit mehreren Jahren gestohlenen Gegenstände beträgt Millionen. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

* London, 5. Juli. Im Manchester-Schiffkanal kollidirte der Passagierdampfer „Stanley Force“ aus Whitehaven mit einem Dampfbagger. Der Passagierdampfer sank sofort; der Kapitän und 5 Mann von der Besatzung ertranken. Der Rest der Besatzung und die Passagiere wurden gerettet.

Litterarisches.

Sedanbüchlein, Gedent- und Festgabe für das deutsche Volk von D. Bernhard Rogge, Bglg. Hdprediger, beilegt sich ein kleines Bändl (Verlag von G. Zöble, Dresden), welches im Jubiläumjahre des deutsch-katholischen Krieges zum ersten Mal erscheint. Das Büchlein enthält nicht nur eine knappe, lichtvoll gehaltene Darstellung des Krieges, sondern es bringt auch die Porträts und Lebensbilder von 26 der obersten Führer und Leiter des Krieges, ferner eine Gedentafel von weiteren 74 hervorragenden Generalen aus der Zeit des Krieges und die wichtigsten Kriegsbefehle. Das Sedanbüchlein wurde nicht nur vom deutschen Kaiser, sondern von fast sämtlichen regierenden deutschen Fürsten dankend angenommen. Besonders die Jugend laun an dem mit warmem Herzen geschriebenen Werke eine Fülle vaterländischer Anregungen schöpfen. Erwünscht sei, daß die Verlagsbuchhandlung das Buch zum Zwecke der Verbreitung in den Schulen anläßlich der Sedanfeier zu außergewöhnlich niedrigen Preisen auslegt.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Lufttemperatur. °Cels.	Wasser-temperatur. °Cels.	Wind.		Wolken.		Niederschlag mm.	
					Richtung.	Stärke.	Art.	Höhe.		
Juli 7.	2,30 h. N.	767.0	19.2	19.2	SW	5	6	ca		
Juli 7.	8,30 h. N.	767.0	16.4	16.4	SW	2	2	ca		
Juli 8.	8,30 h. N.	768.7	16.9	16.9	10.4	20.0	2	2	ca	

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Dienstag, den 9. Juli: Vorm. 2.32, Nachm. 2.49.

Fortsetzung
des Zwangsverkaufs
am 9. Juli Nachmittags 2 1/2 Uhr
und folgende Tage im Pfandloale.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Kirchensache.
Die Kirchen-Umlagerolle wird vom 11.—25. d. Mts. im Geschäftslokale der Kämmererkasse ausliegen.
Einnwendungen dagegen sind binnen 2 Monaten bei uns anzubringen.
Wilhelmshaven, den 9. Juli 1895.
Der Kirchenvorstand.
Jahns.

Verkauf.
Das am Banterwege sub Nr. 1 in Belfort belegene, dem Aufseher Behrens gehörige, zu 3 Wohnungen eingerichtete
Haus
soll am
Montag, den 29. Juli d. J.,
Abends 7 1/2 Uhr,
in Janssen's Hotel „zum Banter Schlüssel“ zu Belfort öffentlich meistbietend versteigert werden.
Das im besten baulichen Zustande befindliche Haus wurde in den Jahren von 1876 bis 1889 zum **Gastwirthschaftsbetriebe** benutzt, wozu es sich wegen seiner Lage, vis-à-vis dem Schützenplatze, sehr wohl eignet. Der dem Hause angebaute Stall würde da? halten einiger Milchkuhe zulassen und könnte ein Milchhandel in dem Hause passend betrieben werden.
Der Verkäufer ist auf Wunsch bereit, den größten Theil des Kaufpreises dem Käufer gegen übliche Zinsen zu belassen und genügt somit eine kleine Anzahlung zum Ankauf dieses Immobilien. Kaufliebhaber können die Verkaufsbedingungen von heute an bei mir einsehen und gerne nähere Auskunft erhalten.
In diesem ersten Termine erfolgt sofort der Zuschlag, wenn ein hinlängliches Gebot abgegeben wird.
Neuende, 24. Juni 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.
Die hiesige Bestigung des **Chausseewärter's Wihl. Mader** ist im öffentl. Versteigerungstermine unverkauft geblieben und ersuche ich Kaufliebhaber deshalb, in nächster Zeit mit

dem Eigenthümer oder mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.
Neuende, 2. Juli 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Wohnung.
Zum 1. November cr. habe ich in meinem, an der Hinterstraße neu erbauten Hause
2 gr. Et.-Wohnungen
— mit sämmtlichen Bequemlichkeiten versehen — zu vermieten.
J. Wiesenfeldt,
Margarethenstraße.

Da ich die Kommandanten- und Offiziermesse S. M. S. „Frithjof“ vom 1. April bis zum 1. Juli in Verpflegung gehabt habe, ersuche, etwaige Forderungen dieser Art bis zum 15. Juli einzureichen.
H. Jöhnk, Steward,
Kiel,
Karlstraße 16.

Ein hiesiger strebsamer Handwerker sucht zur Einrichtung einer maschinellen Anlage ein Kapital von
2—3000 Mkr.
auf Amortisation bei hohen Zinsen. Zur Sicherstellung obiger Summe ein Hausgrundstück event. auch noch die maschinelle Anlage. Offerten unter **X. Y.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Unter meiner Nachweisung sind zwei in Wilhelmshaven in bester Lage belegene
Wirthschaften
bei verhältnißmäßig geringer Anzahlung preiswerth zu verkaufen.
Schwitters,
Feddervarden.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räumige **Unterswohnung** mit abgeschl. Korridor und allem Zubehör, Friederikenstr. 6, eine 2räum. **Oberswohnung** auf sofort, Ulmenstraße 40.
J. C. Folleris, Wagenbauer.

Zu vermieten
In meinem **Neubau an der Bismarckstraße** habe noch einige sehr schöne
Wohnungen
von 5 und 6 Räumen, mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, im Preise von 420—650 Mkr. zu vermieten.
J. W. Janssen,
Bismarckstr. 18.

Zu vermieten
zum 1. August eine schöne **Oberswohnung** an ruhige Bewohner.
W. Buschhausen, Bant.

Zu vermieten
zwei möbl. Zimmer für 2 junge Herren.
Friederikenstr. 4, p. I.

Risalitwohnung,
an bester Lage, mit schöner Aussicht, Moonstraße 14, 2 Stuben, Schlafstube, Kammer und Küche nebst Kellerraum, Wasserleitung, miethsfrei zum 1. Mai. Näheres bei
J. N. Vopfen, Königstr. 50.

Mehrere möblirte Zimmer
an bester Lage sind zu vermieten.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Geräum. 1. Etage,
alles hell, per 1. November zu vermieten. Näheres bei
Herrn **Wihl. Schlüter.**

Zu vermieten
Verzehrungs halber sofort oder später **1 Stagenwohnung** mit Gartenland für 600 Mark.
Kaiserstraße 66.

Zu vermieten
ein kleines **Zimmer**, am liebsten unmoblirt, straßenwärts und parterre, zum 1. August.
Papenberg, Börnsenstr. 40.

Zu vermieten
ein freundl. möblirtes **Zimmer** an einen anständigen Herrn.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** für 2 junge Leute.
Börnsenstr. 24, 2 Tr.

Zu vermieten
zum 1. eine 5räumige **I. Stagenwohnung** mit allem Zubehör und schöner Aussicht. Preis 550 Mkr.
Kaiserstr. 73, I., r.

Logis Börnsenstraße 36, I.
Dasselbst ist ein **Küchenschrank** und ein **Nachstuhl** zu verkaufen.

Zu vermieten
zum 1. August eine ger. abschl. **Wohnung** mit Wasserleitung, erste Etage, Preis nach Uebereinkunft. Näheres Mühlenstraße 97 im Laden.

Zu vermieten
elegant möbl. **Wohnungen** auf sofort und 1. August, auch mit Burschengelag.
Wilhelmstr. 5.

Zu vermieten
eine freundliche vierräumige **Stagenwohnung** zum 1. August.
Müllerstraße 16.

Zu verkaufen
eine **Bettstelle mit Matraze.**
Jansson,
Kopperhöden, Bismarckstr. Nr. 47.

Zu verkaufen
umständehalber ein fast neues **Kover.**
G. Röhben,
Kopperhöden, Mühlenstr. 26.

Zu verkaufen
zwei fast neue große **Einfahrtthüren** sehr billig.
Gebr. Gehrels.

10 Mark Belohnung
zahle ich Demjenigen, welcher mir den Thäter, der am Sonnabend Nacht in meinem Garten Rosen und Bäume gestohlen hat, so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
Oskar Baumann,
Bismarckstraße 28.

Die Weide
an der Victoria- und Wallstraße habe für M. 60 zu verpachten.
Friedrich Lange.

Umständehalber eine kleine 4räumige **Wohnung zu vermieten.**
Frau **O. Breden Bwe.,**
Börnsenstraße 32.

Abhanden gekommen
am Sonntag in Janßen's Gasthof bei Schloß Gddens **zwei Schirme.** Um Benachrichtigung bittet
Lehrer **zum Batel,** Wilhelmshaven, Wilhelmshavenerstr. 66.

Zugelaufen
ein **Jagdhund,** weiß mit braunen Flecken.
Carl Gramberg,
Daugast.

Einige Herren können
guten Mittagstisch
erhalten.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Aufwärterin
für einige Stunden des Vormittags gesucht.
Waarenhaus für Armees und Marine,
Kronprinzenstr. 4.

Gesucht
zum 1. August für mein Biergeschäft ein **Knecht** mit guten Zeugnissen.
W. Dwillies,
Marktstr. 21.

Gesucht
ein **Knecht,** sowie ein **Arbeiter,** welcher im Fuhrwesen durchaus gut Bescheid weiß.
A. Bahr.

Gesucht
für Bremen mehrere **Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen** und eine **Köchin** für ein Restaurant, Lohn per Monat 50 Mkr., sowie für hier mehrere **Mädchen** für bürgerliche Stellen.
Frau **Wahmann,** Banterstr. 11.

Kräftige Arbeiter
finden auf dem Lortwerk bei der Lortfabrik zc. lohnende Beschäftigung. Man wende sich an Aufseher Suhren zu Neuemwege bei Varel.
Ruschmann & Co.,
Varel.

Gesucht
von einem Obermaat zum 1. Septbr. eine 3räum. **Wohnung** mit Zubehör. Off. mit Preisang. unter A. Z. 25 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum 1. Aug. ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen.
Frau Sefr. **Both**, Kaiserstr. 55, 1 Tr.

Gesucht
ein kräftiger **Sausbursche**.
J. C. Hinrichs,
Bismarckstraße 19.

Gesucht
ein sauberes Mädchen für einige Stunden des Vormittags.
Wüllerstr. 8, 1 Tr. r.

Gesucht
zum 1. August ein durchaus tüchtiges **Dienstmädchen**.
C. Sadewasser.

Gesucht
ein kräftiger **Sausbursche**.
Gebrüder Popken,
Böberstr. Nr. 15.

Gesucht
auf sofort ein **Schmiedelehrling**.
F. Böhm,
Aug. Harms Nachfolger.

Gesucht
zu sofort in der Nähe des Bahnhofes eine **Wohnung** von 4 gr. Zimmern. Offerten mit Preis an die Exped. d. Bl. bald unt. **E. 30** erbeten.

Gesucht
ein nettes anständiges Mädchen für den Nachmittag.
Frau **Müller**, Mantuffelstr. 8a.

Gesucht
auf sofort zwei **Bautischler** gegen hohen Lohn.
Georg Bias,
neue Wilhelmshabenerstraße.

Gesucht
ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus. Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr Abends.
Frau **Corp.-Capt.-Lieut. Gehl**,
Königstr. 5, I.

Gesucht
auf sofort oder zum 15. Juli ein ordentliches Mädchen für leichte häusliche Arbeiten. Näheres Kaiserstr. 22, part.

Gesucht
auf sofort ein **Stundenmädchen**.
Frau **Kliem**, Kiekerstr. 5.

Gesucht
z. 1. August ein anst. **Dienstmädchen** von 17-18 Jahren mit guten Zeugn. Roonstraße 87, Raden links.

Gesucht
wird auf sofort ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen**, welches mit allen häuslichen Arbeiten und der Wäsche Bescheid weiß.
Frau **Luise Dorring**,
Roonstr. 3, I.

Gesucht
zum 15. d. Mts. oder 1. August ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein fixer **Sausbursche** und ein kleiner **Kuchst.**
Gebr. Ladewigs,
Buchhandlung.

Gesucht
ein **Schneidergeselle**.
A. Krause, Bismarckstr. 22.

Gesucht
umständehalber auf sofort ein Mädchen zur Aushilfe.
Joh. Harms, Marktstr. 16.

Gesucht
zum 15. Juli oder 1. August ein **Haustnecht**.
Fr. Renmann,
neue Wilhelmshabenerstraße 61.

Gesucht
gegen sichere Hypothek **4000 Mk.** zu 5 pCt. Zinsen auf ein hiesiges Hausgrundstück. Offert. unt. X. Y. an die Exped. d. Bl.

Verein „Unter uns“.
Am Dienstag, den 9. d. Mts.:
Familienabend mit Tanzkränzchen
in der **Wilhelmshalle**.
Der Vorstand.

In der am 6. Juli stattgefundenen **Versammlung** wurde beschlossen, einen **Bürger- nebst Hausbesitzer-verein** zu gründen. Diejenigen **Einwohner der Gemeinde Bant**, die sich für obigen Verein interessieren, werden gebeten, sich am **Mittwoch, den 10. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, in H. Lückener's Restaurant** einzufinden.

In meinem **Saison-Ausverkauf** habe ich als enorm billig abzugeben:
Damenblousen
in **Cattun**, waschecht, 68 Pf., in feinem **Chemise** und **Mouffelin**, 95 Pf. und 1,00, **vorjährige Sachen** mit weiten Ärmeln, die 2,75 bis 4,00 gekostet haben, für 1,30 bis 1,80. Ferner die neuesten diesjährigen Sachen mit 25 pCt. Rabatt.

Berl. Engros-Lager N. Engel.
Erhalte in den nächsten Tagen eine Ladung

prima engl. Nusskohlen
und verkaufe dieselben direkt vom Schiff für **36 Mark** per Last von 4000 Pfund. Gest. Bestellungen erbitte baldigt.
Wilh. Rsthjen, Kaiserstr. 68.

Stimmen
u. Reparieren besorgt prompt u. billig
E. Paulus
Klaviermacher
Oldenburg.
Anmeld. nimmt Herr C. J. Arnoldt, hier, Roonstrasse 112, entgegen.

1. Renn- u. Fahrtfest
des Rennvereins für FEVER und FEVERLAND
Donnerstag, den 18. Juli (Eherschautag) 1895 auf Herrn Dauns Ländereien zum Geb. Grashaus. Anfang 3 1/2 Uhr.
Anmeldeformulare, sowie die Rennbedingungen sind vom Weinh. Dhmstede in FEVER zu beziehen, und müssen die Anmeldungen, denen der Einsatz beizufügen ist, spätestens bis zum 10. Juli geschehen.
Propositionen zum Rennen siehe Plakate. **Das Komitee.**

Speck- u. Schinken-Reste
billigst
G. Lutter.

DER BESTE BUTTER CAKES
MCF
LEIBNIZ
HANNOVER.
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Prachtvolle Vollheringe,
à Stück 10 Pf.,
empfiehlt
G. Lutter.

Billig zu verkaufen
ein **Kinderwagen**.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Frottir-Handtücher
aus Kränselftoff, 50, 80, 100, 120 Pfg.
Badelaken
in allen Größen.
Bade-A. züge,
Bade-Kappen,
Schwimm-Schuhe,
160 cm pa. Kränselftoff,
extra schwere Qualität, Mir. 2,50 M.

Wulf & Brandtsen.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt,
Köln am Rhein, Sachsenring 66.
Abhanden gekommen im Park-Garten ein Paar braune **Glaçé-Sandalschuhe**. Bitte abzug. geg. Bel. in der Exped. d. Bl.

Saison-Ausverkauf.
Abgepackte Roben, Costüme, Morgenröde, Spitzenkragen, Jaquets, Promenades, Kragen, Costüme-Röde, Blonsen etc. bedeutend unter Preis.

Adolph Schumacher,
Roonstraße 78,
Special-Geschäft für Modewaaren.

In meinem **Saison-Ausverkauf** befinden sich
Parchend- und Velour-Morgenkleider
statt 12,50-13,50 Mark, nur 6-8 Mark.
Morgen-Röcke
aus Parchend, Velour, Mouffeline.
Matinées
außerordentlich preiswerth.
Herm. Meinen,
93 Roonstr. 93.

Franz Christoph's
Feinboden-Glanz-Lack
sofort trocknend u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar. Allein echt in Wilhelmshaven bei **Emil Schmidt, Roonstraße 84.**

Empfehle beste deutsche **Nusskohlen**
zum Winterbedarf pro Last von **34-37 Mark** frei vom Haus.
Chr. Horn,
Neubremen.

In meinem **Saison-Ausverkauf** habe ich noch folgende Parthien in **Damenhemden** fabelhaft billig abzugeben:
Damenhemden mit Spitze, kräftiger guter Stoff, sonst 85 Pf., jetzt 65 Pf.
Damenhemden aus gutem Hemdentuch, mit feiner Spitze, sonst 100, jetzt 75 Pf.
Damenhemden aus bestem Hemdentuch, ganz vorzügliche Qualitäten, sonst 1,35 1,80 2,00, jetzt 1,00 1,25, 1,45.
Damenhemden mit handgestickten Passen, jetzt nur 170 Pf.

Nachtjacken
Damenhosen
zu gleich billigen Preisen.

Berl. Engros-Lager N. Engel.
Am Freitag Abend im Speiseaal bei Herrn Borjum ein **graueidener Regenschirm** vertauscht. Bitte denselben wieder auszuwecheln Kaiserstr. 9, 1 Tr.

Kegelclub „Elsass“
Mittwoch, den 10. Juli 1895.
Außerordentliche **Generalversammlung**
Tagesordnung:
Sommerausflug.
Der Vorstand.

Aerzte-Verein.
Mittwoch, 10. d. M., Abds. 8 1/2 Uhr.
c. t.

Die **Männer-Badeanstalt** beim Commissionsgarten ist eröffnet. Badelarten in der Gistbude, Commissionsgarten, bei Herrn Schmidt. Der Verwaltungsrath.

In meinem **Saison-Ausverkauf** habe ich als enorm billig abzugeben:
Strümpfe
für Damen, Herren u. Kinder.
Rechtsschwarze Damenstrümpfe, engl. lang, sonst 40, 55, 75, 95, jetzt 28, 40, 50, 70 Pf.
Rechtsschwarze Damenstrümpfe, gestrickt, sonst 60, 85, 100, jetzt 45, 68, 75 Pf.
Schweißsocken, haltbare, weiche Qualität, Paar 20, 35, 45, 65 Pf.

Handschuhe
in Zwirn, für Damen von 12 Pf. an.
Berl. Engros-Lager N. Engel.

In meinem **Saison-Ausverkauf** befinden sich:
Sämmtliche Sommerkleiderstoffe
bedeutend unter Preis.
Ein großer Posten luft- und waschechter **Zephyrs**, neue hübsche Streifenmuster, statt Mr. 65 nur 35 Pfg.

Herm. Meinen
93. Roonstraße 93.

Flaschenbier
unter vollkommenem **Lufstabschluss** mit **Kohlenäurebrud** u. **neuesten Gislapparat** abgezogen, offerire frei Haus in 1/3 l. Flaschen.
40 Fl. helles Tafellagerbier Mr. 3,-
20 " " " " " 1,50
12 " " " " " 1,-
33 " **Färbenbräu** nach " 1,50
" **Wülfener Art** " 3,-
16 " **Färbenbräu** " 1,50
J. C. Arnoldt,
Telephon Nr. 9 u. 55.

Geburts-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Nachricht.)
Heute wurde uns ein kräftiges **Töchterchen** geboren.
Robert Schultze
und Frau.

Dankagung.
Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben **Söhnchens Eric**, sowie für die vielen Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Harms sagen wir unsern innigsten Dank.
Fr. Müller und Frau,
geb. Daniels.